
Sirius Mappe
Monatshefte für Musik
Theater und Literatur
Sirius-Verlag Franz Sobotka Wien Berlin
MUSIKALIENDRUCKEREI „NORA" WIEN VIII.

Heft 27

Johann Strauß: Kein Vergnügen diesem gleicht. Walzerlied. Walther Sauer: English walz. Oskar Schima: Draußen in Salmannsdorf. Wienerlied. Kurt Gogg: Bon jour Mademoiselle Fifi. Slow-Fox. Ernst Eugen Weißenbach: Am Märchensee. Boston-Lied. Emmerich Kálmán: Das war'n noch Zeiten.

Heft 28

Ludwig Hirschfeld: Seit der Emil die Marie kennt! Foxtrot. Fredy Raymond: Ich reiß mir eine Wimper aus! Slow-Fox. Karl Föderl: Komm' Schatz die Luft ist rein! Wiener Slow-Fox. C. M. Ziehrer: Wenn man Geld hat, ist man fein! Marsch. Paul Pallos: Die schönste Stunde. Wiener Lied. Alfons Biron: Es küßte die Nacht . . . (Ay ay ay). Maurice Lindemann: In Paris, bei der Uhr der Madelein. Valse americaine.

Heft 29

Franz Sobotka: Russische Volksweise, aus der Wolgagegend. Jean Gilbert: Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt, Foxtrot aus der Operette: „Hotel Stadt Lemberg". Ralph Benatzky: Heut' hätt' i Zeit. Hans Tichauer: Schöne Frauen, Slow-Fox. Oskar Burian: Einmal, einmal nur erklingen die Geigen, Lied. Hans Protiwinsky: Vor fünfzig Jahren, Original Wiener Lied. Emmerich Kálman: Zwei Märchenaugen, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin".

Heft 30

Engel-Berger: Georgette, Georgette Lied und Foxtrot aus der Operette „Bubi". Katscher: Zieh dich wieder an Josefine, Foxtrot. Gabriel Fenves: Die Spieluhr, Slow-Fox. Lindsay-Theimer: Blütenzauber, Walzer-Intermezzo. O. Jascha: Celebes-Onestep.

Heft 31

Oskar Straus: Marietta, holdes Frauenbild, Lied aus der Operette „Marietta". W. Kollo: Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß, Foxtrot. Leon Jesssel: Schmetterlings Schicksal, Charakterstück. O. Schima: Wann i' meinen Tango hab', Tango. W. Engel-Berger: Ein kleiner Flirt, Slow-Fox aus der Operette „Bubi".

Heft 32

Oskar Straus: Reizende Marietta, a. d. Operette „Marietta". Paul Pallos: Wer hat den Walzer g'macht, Walzerlied. W. Engel-Berger: Sag' mir endlich „Du", aus der Operette „Bubi". K. Haupt: Wenn die Geige nicht mehr träumt, Lied. W. Engel-Berger: Ein bißchen Seide und darin „Du"! Lied und Slow-Fox. P. Pallos: „Wiener Mäderl", Wienerlied. Berkowitz: Heut' wird Schluß gemacht Walzerlied.

Heft 33

C. M. Ziehrer: „Buberl komm"! Walzer. Hermann Leopoldi: „Nur wer Dich mit dem Herzen sucht". Walzerlied. Heinrich Strecker: „Hab' mich nur ein kleines bißchen lieb"! Lied und Tango. Franz Hambach: „Wie geht es Ihnen"? Foxtrot.

Heft 34

Aus der Operette „Reklame". Bruno Granichstaedten: s' gibt heute noch Märchen. J. M. Kratky: Komm' in den Wienerwald, Wienerlied. Ralph Erwin: Du bist die Frau von der ich träume, Lied und Tango. Paul Pallos: Das Ringelspiel. Heinrich Strecker: 1000 Millionen Sterne, Walzerlied. Kurt Gogg: Es gibt ein kleines Wort: „Vergessen"! Tango. Franz Sobotka: Im Wienerwald, Walzer.

Heft 35

Bruno Granichstaedten: „Ach wie oft sind wir im Mondenschein gesessen", Lied und Slowfox aus der Operette „Reklame". F. P. Fiebrich: „Da lächelt der Herrgott hinunter auf Wien", Wienerlied. Hans May: „Der Duft der eine schöne Frau begleitet", Slowfox. Oskar Schima: „Um uns war es Nacht", English Waltz. Oskar Jascha: „Wiener Mädel", Wiener Walzerlied. Hermann Böhm: „Sag mir, hast Du mich vom Herzen lieb", Lied. Alois Kutschera: Gastwirte-Marsch.

Heft 36

José Hermandez: Javanischer Tanz. Leo Ascher: Wiener Walzer aus der Operette „Frühling im Wienerwald". Willy Engel-Berger: Du hast so blaue Augen, wie die Adria, Foxtrot. Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor! Foxtrot. Stefan Weiss: Ich hab ein vis-à-vis, Bostonlied. Egon Goldberg: Gnädige Frau ich darf Sie nicht lieben, Tango. Carl Weinstabl: Heut' woll'n m'r lusti' sein! Marschlied. Edmund Eysler: Holder Engel, werde mein!

Heft 37

Leo Ascher: „Fahr'n ma 'naus ins Liebhartstal" aus dem Singspiel „Frühling im Wienerwald". H. Leopoldi u. R. Katscher: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist, Foxtrott. Hans May: Wenn Du glaubst ich lieb' Dich! aus dem Tonfilm „Hai Tang". Gustav Macho: In Dir hab' ich die Frau gefunden, Tango. Pablo Guarajo: Wir zwei! English Waltz. J. W. Ganglberger: Gute Nacht mein Wien! Wienerlied. R. R. Schmal: Nur mit deinem Mund, dem süßen. English Waltz.

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE
FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

IV. Jahrgang — WIEN—BERLIN — 6. Heft

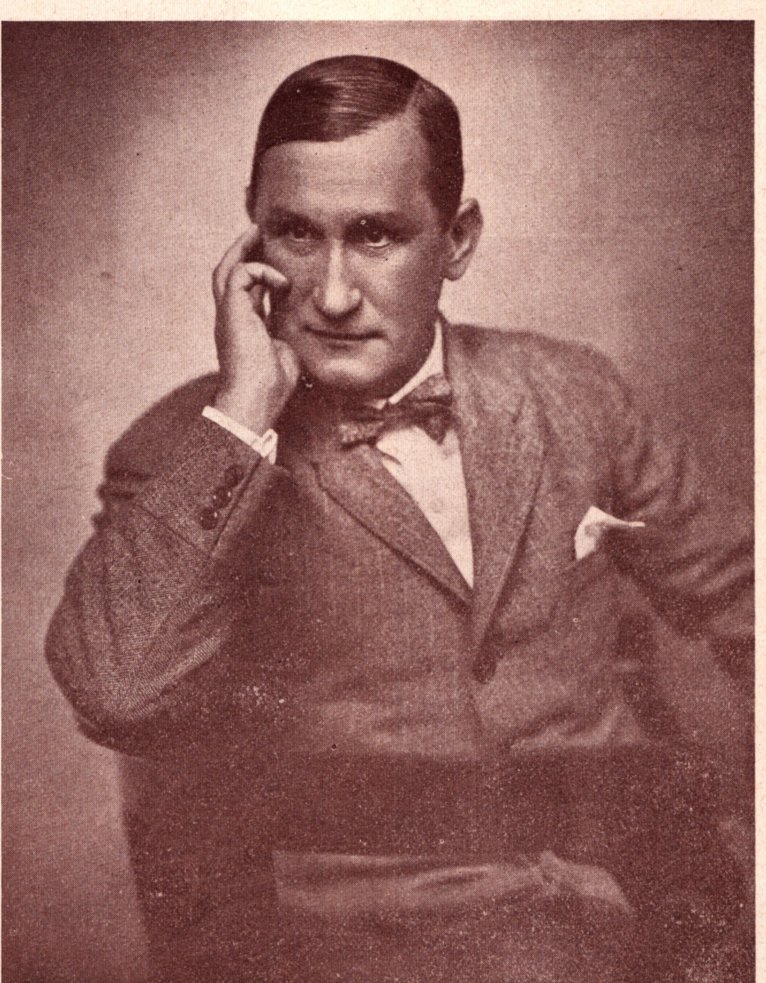
VIRTUOSEN DES KLAVIERS

Als Begründer des modernen Klavierspieles und als diejenigen, welche zuerst öffentlich als Pianisten hervortraten, müssen wir Clementi, Cramer und Czerny nennen.

Clementi wurde im Jahre 1752 zu Rom geboren. Er war zuerst Kapellmeister an der italienischen Oper in London, widmete sich ab 1780 gänzlich dem Klavierspiele und schnitt im Jahre 1781 anläßlich eines Klavierwettstreites mit Mozart sehr ehrenvoll ab; er galt als der technisch Vollwertigere, Mozart jedoch als der tiefer Empfindende.

Er begab sich neuerlich nach London, widmete sich vollständig dem Unterrichte und trat erst 1802 wieder eine Konzertreise an, die ihn nach den Hauptstädten Österreichs, Deutschlands, Frankreichs und Rußlands brachte. Auch seine Sehnsucht nach seiner Heimat Italien konnte gestillt werden. Er kehrte neuerlich nach London zurück und widmete sich ausschließlich dem Unterrichte und der Komposition.

Cramer, 1771 zu Mannheim geboren, entstammt einer deutschen, angesehenen Künstlerfamilie. Er war ein Schüler Clementis und unternahm schon 1788 eine Konzertreise nach Deutschland und Österreich. Er lebte größtenteils in London und Paris, teils Unterricht erteilend oder Konzerte gebend. Cramer galt als sehr großer Virtuose.



Ernst Tautenhayn

Czerny, 1791 in Wien geboren, erteilte schon im Alter von 15 Jahren Musikunterricht und genoß später als Lehrer einen Weltruf. Zu seinen Schülerinnen und Schülern zählten: Die Königin Viktoria von England, Liszt, Thalberg, Döhler u. a. Czerny ging vollständig in seiner pädagogischen Tätigkeit auf und benützte seine Mußestunden zum Komponieren. Er starb als vermögender Mann im Jahre 1857 zu Wien.

Ein hervorragender Pianist war Field, ein Schüler Clementis. Field hat die ganze zivilisierte Welt bereist und ließ sich endlich in Rußland nieder, wo er sich auch verheiratete. Seine ausschweifende Lebensweise untergrub seine Gesundheit und im Jahre 1837 starb er nach langem Leiden in Moskau.

Als bedeutender Pianist galt auch der 1761 zu Czaslau in Böhmen geborene Dussek.

Ein äußerst erfolgreicher Klavierspieler war ferner Johann Nepomuk Hummel. 1778 zu Preßburg in Ungarn geboren, war er durch zwei Jahre Mozarts Schüler. Er unternahm eine erfolgreiche Konzertreise durch Norddeutschland, vollendete seine Studien bei Haydn, Salieri und Albrechtsberger, war einige Jahre Kapellmeister beim Fürsten Eszterhaszy, war auch durch einige Jahre als hochgeschätzter Lehrer in Wien tätig, später als Kapellmeister in Stuttgart und zog 1820 nach Weimar, woselbst er 1873 starb.

Henry Bertini, 1798 zu London geboren, ist gleich bedeutend als Klaviervirtuose wie als Lehrer und Komponist.

Ebenso als Lehrer wie als Pianist hochgeschätzt, galt auch Friedrich Kalkbrenner, 1788 in Berlin geboren.

Ignaz Moscheles, 1794 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes in Prag geboren, trat schon im 14. Lebensjahre öffentlich auf. In Wien vollendete er seine Studien bei Albrechtsberger und Salieri und trat mit Beethoven und Meyerbeer in freundschaftliche

Beziehungen.

Ein gefeierter Virtuose war auch der 1803 zu Wien geborene Henry Herz. Ebenso beliebt als auch bewundert wurden Steffen Heller, 1833 zu Budapest geboren, als auch Dreyschock, 1818 zu Zack in Böhmen geboren.

Ueber alle diese Virtuosen ragt **Franz Liszt**, ein Schüler Czernys turmhoch empor.

Von den anderen Schülern Czernys wollen wir nur Thalberg, Döhler und Kullak nennen. Thalberg, 1812 in Wien geboren, repräsentiert in der modernen Virtuosität das rein Mechanische. Thalberg hat die ganze Welt konzertierend bereist und starb 1871. Theodor Döhler, 1814 in Neapel geboren, galt ebenfalls als gefeierter Virtuose. Er heiratete 1846 eine russische Gräfin, wurde in den Adelsstand erhoben, und starb in Florenz.

Dr. Theodor Kullak, 1818 zu Krotoschin in Posen geboren, war vom Jahre 1843 an in Berlin ansässig und galt als einer der beliebtesten Klavierlehrer. Er gründete 1850 mit Marx ein Konservatorium, das heute einen Weltruf genießt.

Als weitere Schüler Czernys sind noch zu nennen: Josef Dachs, 1827 geboren, dessen Schüler wieder Hans Schmitt war, und Theodor Leschetitzky, aus dessen Schule die Virtuosin Essipoff und die Virtuosen Paderewsky, Schütt und Friedmann hervorgingen; Anton Door, 1833 zu Wien geboren, mit seinen Schülern Robert Fischhof, Felix Mottel und Alexander Zemlinsky.

Der allseits bekannte und beliebte Pianist Roderich Baß ist ein Schüler von Hans Schmitt, Robert Fischhof und Paul Janko, dem Erfinder der Jankoklaviatur.



Walter Jankuhn Atelier Lewy, Wien VI.

Als ein hervorragender Pianist und Musikpädagoge gilt Julius Epstein, zu dessen bedeutendsten Schülern Gustav Mahler und Josef Schalk zählen.



Robert Nästelberger Atelier Fayer, Wien I.

Franz Liszt hat als bedeutende Schüler in die Welt hinausgesendet: Hans von Bülow, wurde 1830 zu Dresden geboren. Er führte ein sehr ruheloses Künstlerdasein, unternahm große Konzertreisen, war in bedeutenden Städten als Kapellmeister tätig und starb 1894 in Kairo.

Sophie Menter Popper, 1848 zu München geboren, war als eine der vorzüglichsten Pianistinnen ständig auf Reisen. Karl Tausig, 1848 geboren, kam im 14. Lebensjahre zu Liszt, der ihn zu einem der glänzendsten Virtuosen der Gegenwart heranbildete.

Als weitere hervorragende Schüler Liszt' gelten Emil Sauer, 1862 zu Hamburg geboren, Eugen d'Albert, 1864 zu Glasgow geboren, ferner Graf Geza Zichy, der im Alter von 14 Jahren den rechten Arm verlor und in seiner linken Hand eine bedeutende Virtuosität erreicht hat und Moritz Rosenthal, geboren 1862.

Einer der auserlesensten Klaviervirtuosen war Chopin, 1809 geboren. Wilhelm Tappert sagt über ihn: „Für das Klavier, seine Technik und alles, was mit den beiden zusammenhängt, muß Chopin als das größte, fruchtbarste Genie bezeichnet werden". Infolge der Revolution verließ er 1830 sein Vaterland Polen und ging über Wien und München nach Paris. Ein Lungenleiden raffte ihn schon 1849 hinweg.

Ein hochangesehener und vielgefeierter Pianist war ferner Anton Rubinstein, 1830 geboren. Schon im achten Lebensjahre trat Anton öffentlich auf, ging dann

Fahr'n ma 'naus in's Liebhartstal
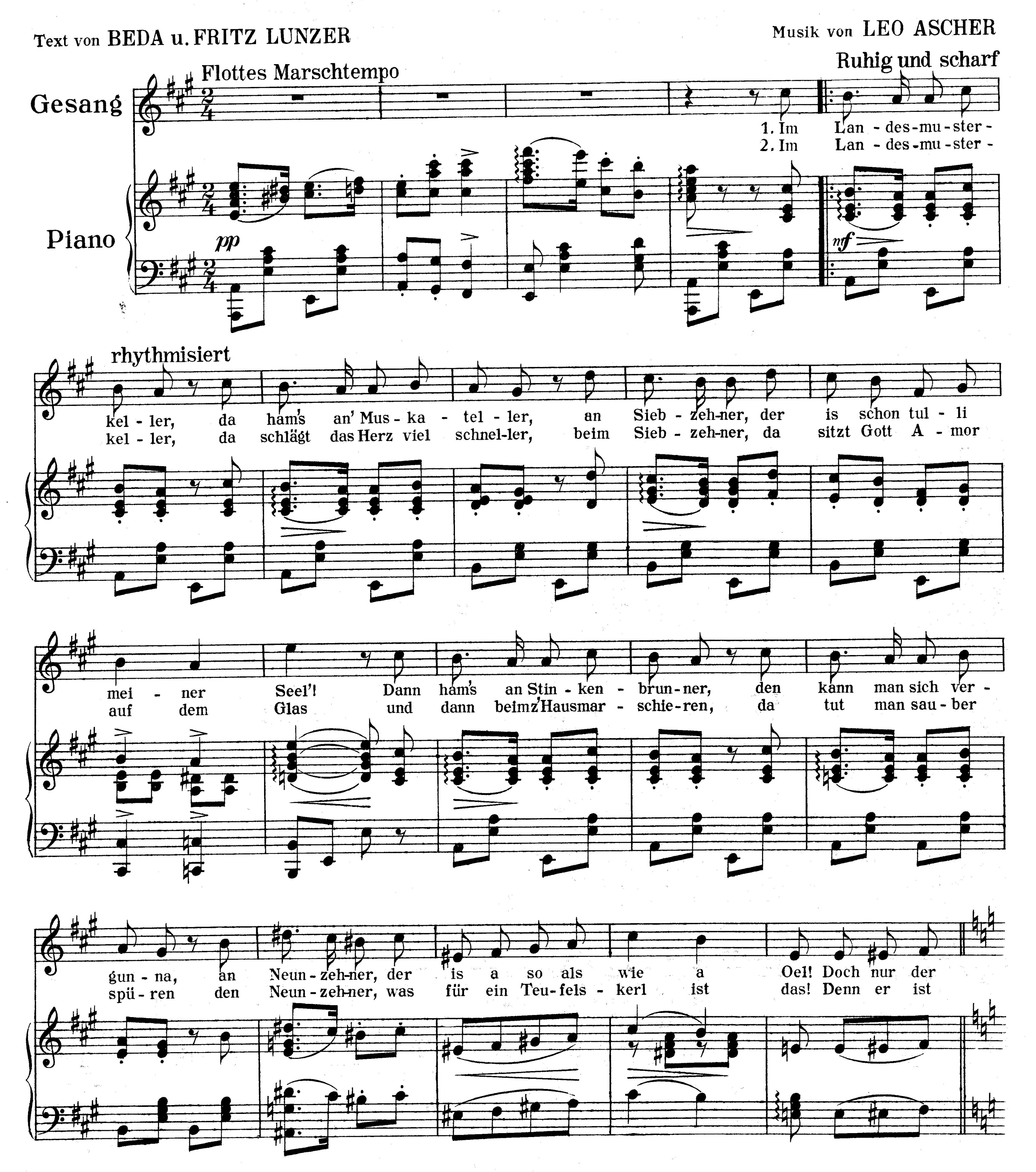
Duett
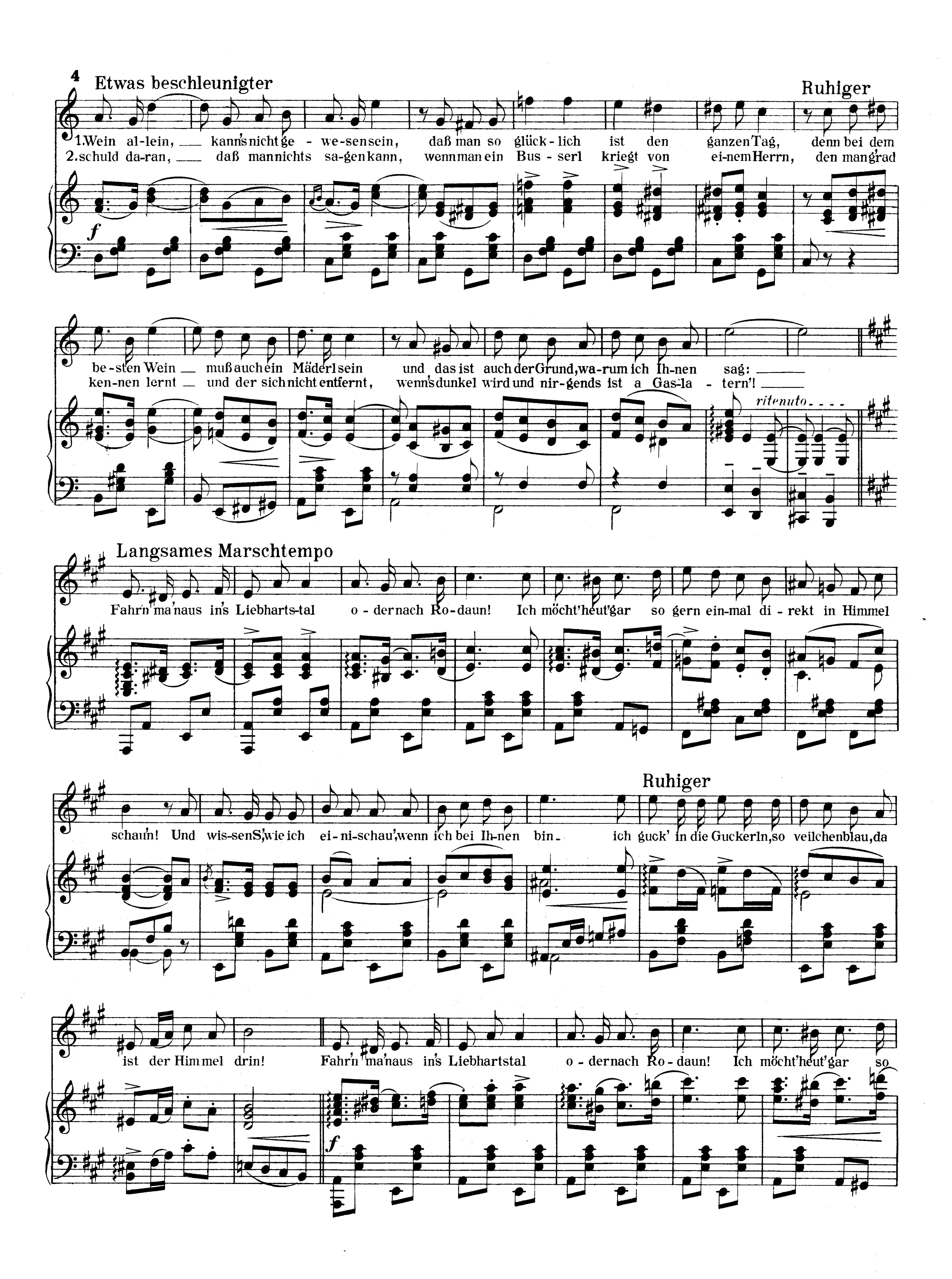
aus dem Singspiel
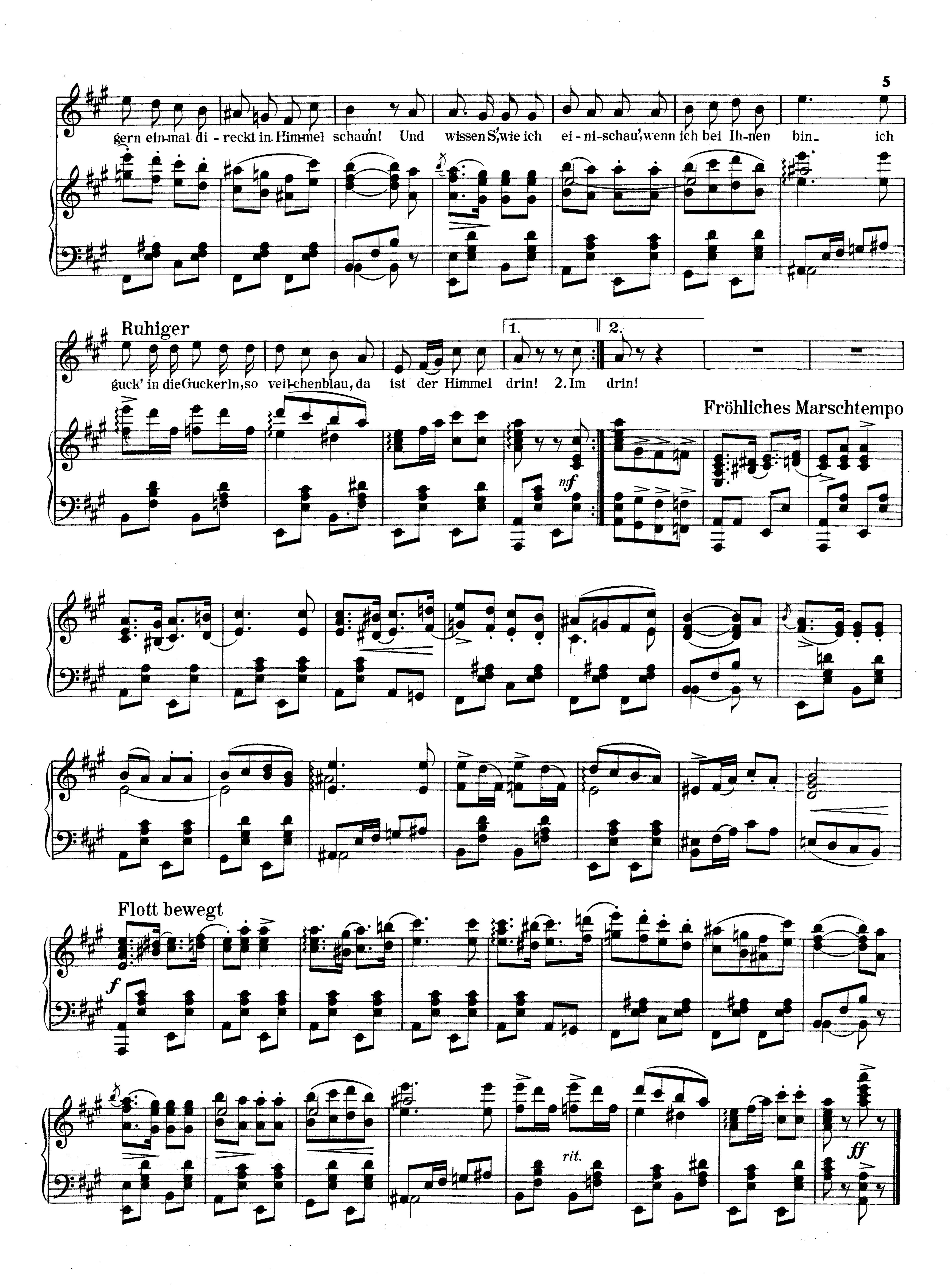
„Frühling im Wienerwald“

Text von BEDA u. FRITZ LUNZER

Musik von LEO ASCHER




Etwas beschleunigter
Ruhiger
1.Wein al-lein, kann's nicht ge - we-sen sein, daß man so glück - lich ist den ganzen Tag, denn bei dem
2.schuld da-ran, daß man nichts sa-gen kann, wenn man ein Bus - serl kriegt von ei-nem Herrn, den man grad
be-sten Wein muß auch ein Mäderl sein und das ist auch der Grund, wa-rum ich Ih-nen sag:
ken-nen lernt und der sich nicht entfernt, wenn's dunkel wird und nir-gends ist a Gas-la - tern'!
ritenuto
Langsames Marschtempo
Fahr'n ma' naus in's Liebharts-tal o - der nach Ro - daun! Ich möcht' heut' gar so gern ein-mal di - rekt in Himmel
schau'n! Und wis-sen S', wie ich ei-ni-schau', wenn ich bei Ih-nen bin ich guck' in die Guckerln, so veilchenblau, da
Ruhiger
ist der Him-mel drin! Fahr'n ma' naus in's Liebhartstal o - der nach Ro - daun! Ich möcht' heut' gar so


gern ein-mal di - reckt in Him-mel schaun! Und wissen S', wie ich ei - ni-schau', wenn ich bei Ih-nen bin ich
Ruhiger
guck' in die Guckerln, so veil-chenblau, da ist der Himmel drin! 2. Im drin!
1.
2.
mf
Fröhliches Marschtempo
Flott bewegt
f
rit.
ff
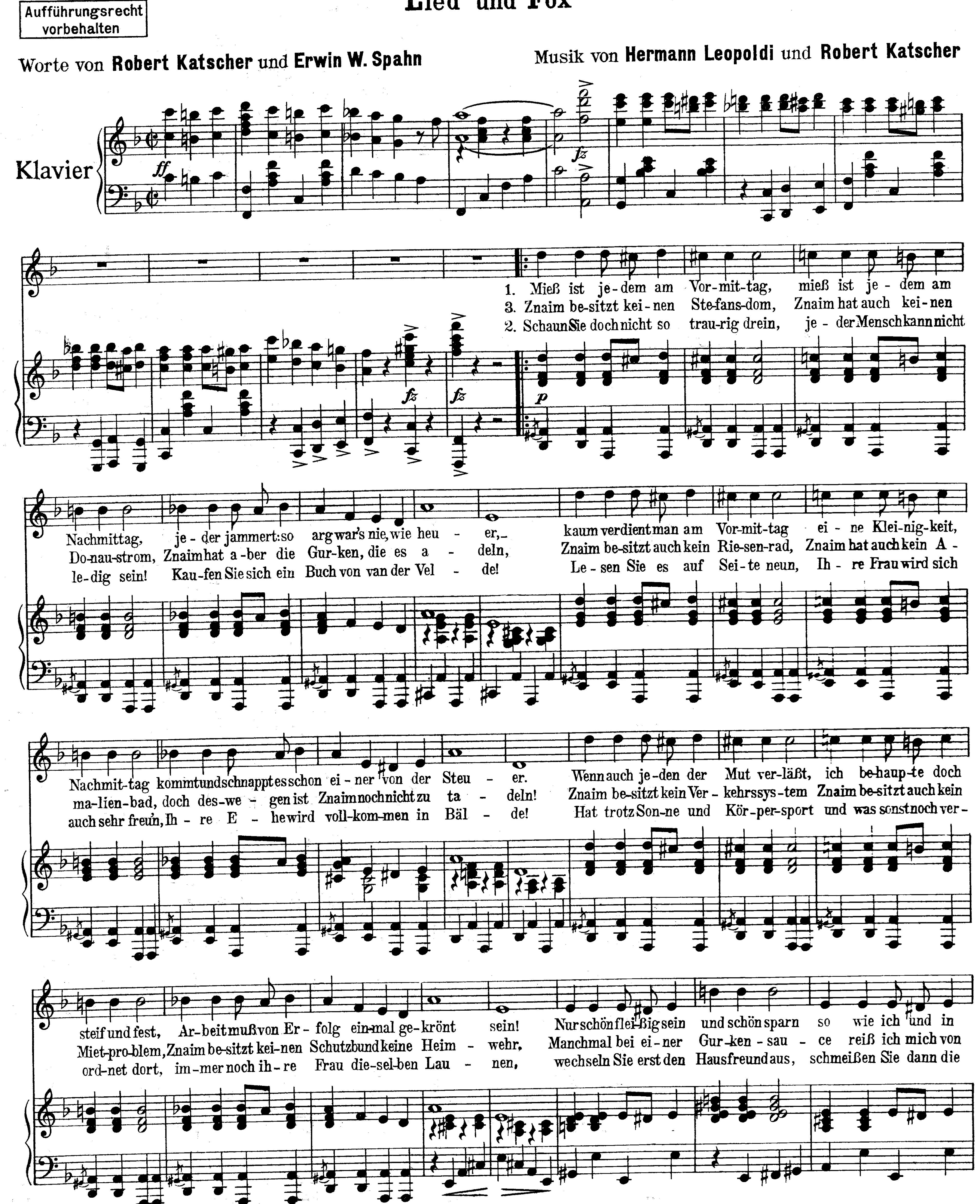
Ich bin ein unverbesserlicher Optimist

Lied und Fox
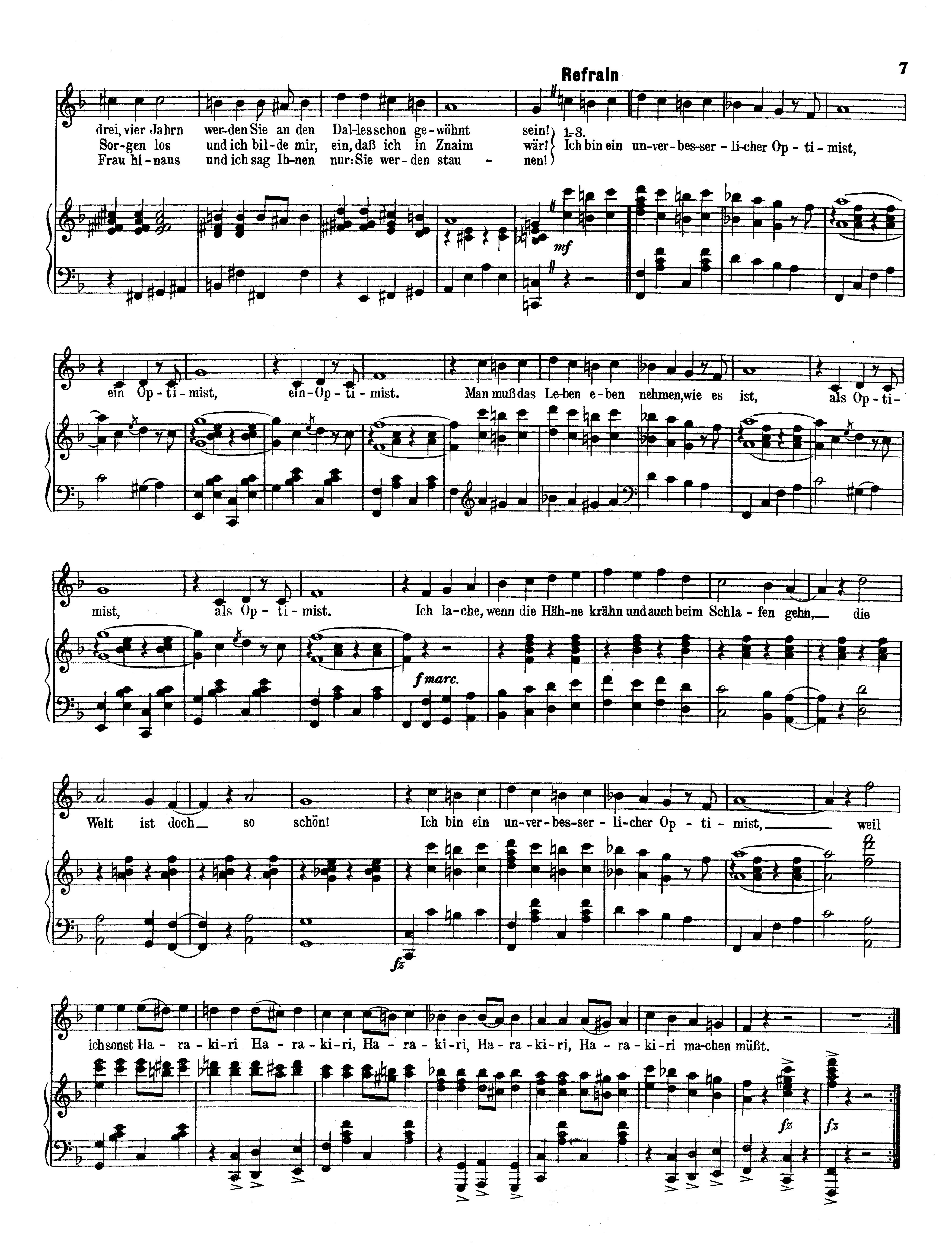
Aufführungsrecht vorbehalten

Worte von **Robert Katscher** und **Erwin W. Spahn**

Musik von **Hermann Leopoldi** und **Robert Katscher**



Mit Bewilligung des Original Verlegers Ludwig Doblinger, Bernhard Herzmansky, Wien – Leipzig.


Refrain
drei, vier Jahrn wer-den Sie an den Dal-les schon ge-wöhnt sein!
Sor-gen los und ich bil-de mir, ein, daß ich in Znaim wär!
Frau hi-naus und ich sag Ih-nen nur: Sie wer-den stau - nen!
1-3.
Ich bin ein un-ver-bes-ser-li-cher Op-ti-mist,
ein Op-ti-mist, ein Op-ti-mist.
Man muß das Le-ben e-ben nehmen, wie es ist,
als Op-ti-mist, als Op-ti-mist.
Ich la-che, wenn die Häh-ne krähn und auch beim Schla-fen gehn, die
Welt ist doch so schön!
Ich bin ein un-ver-bes-ser-li-cher Op-ti-mist, weil
ich sonst Ha-ra-ki-ri Ha-ra-ki-ri, Ha-ra-ki-ri, Ha-ra-ki-ri, Ha-ra-ki-ri ma-chen müßt.
mf
f marc.
fz

Wenn du glaubst, ich lieb' dich...!

Lied und Foxtrot

aus dem Eichberg-Tonfilm „HAÏ TANG“ von Ludwig Wolff

Text von FRITZ ROTTER

Musik von HANS MAY

Foxtrot, mit viel graziöser Frechheit vorzutragen

Gesang

Piano

f
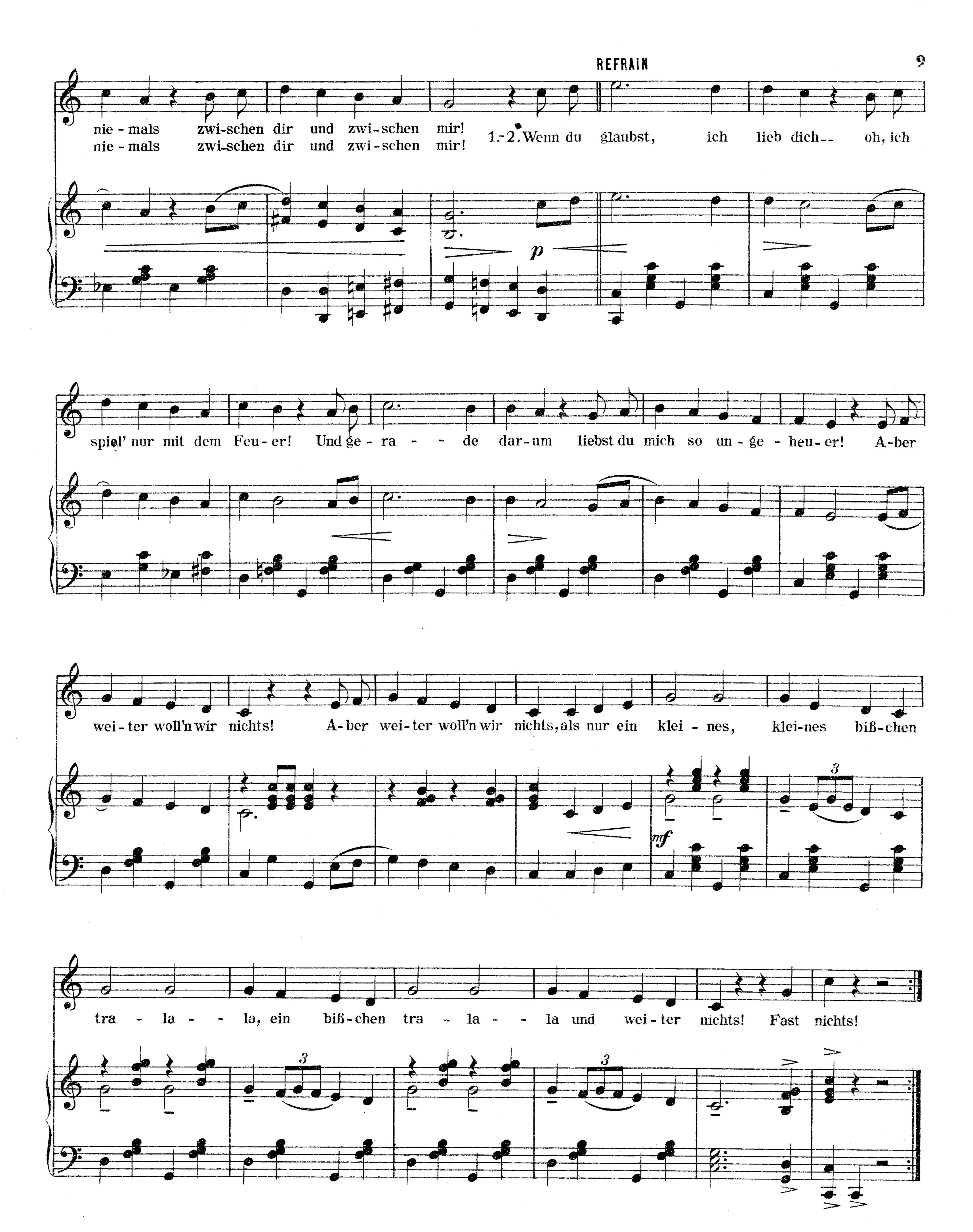
1. Ro-sen, Veil-chen, Tul-pen und Nar-zis-sen schickst du
2. Lie-bes-brie-fe täg-lich vier be-kom-me ich von

p

mir, und ich dan-ke, und ich dan-ke, und ich dank' dir auch da-für.
dir, und ich dan-ke, und ich dan-ke, und ich dank' dir auch da-für.

A-ber trotz der wun-der-schö-nen Blu-men sag' ich dir: Ei-ne Lie-be wird das
A-ber trotz der hei-ßen Lie-bes-brie-fe sag' ich dir: Ei-ne Lie-be wird das

Alrobi 183c
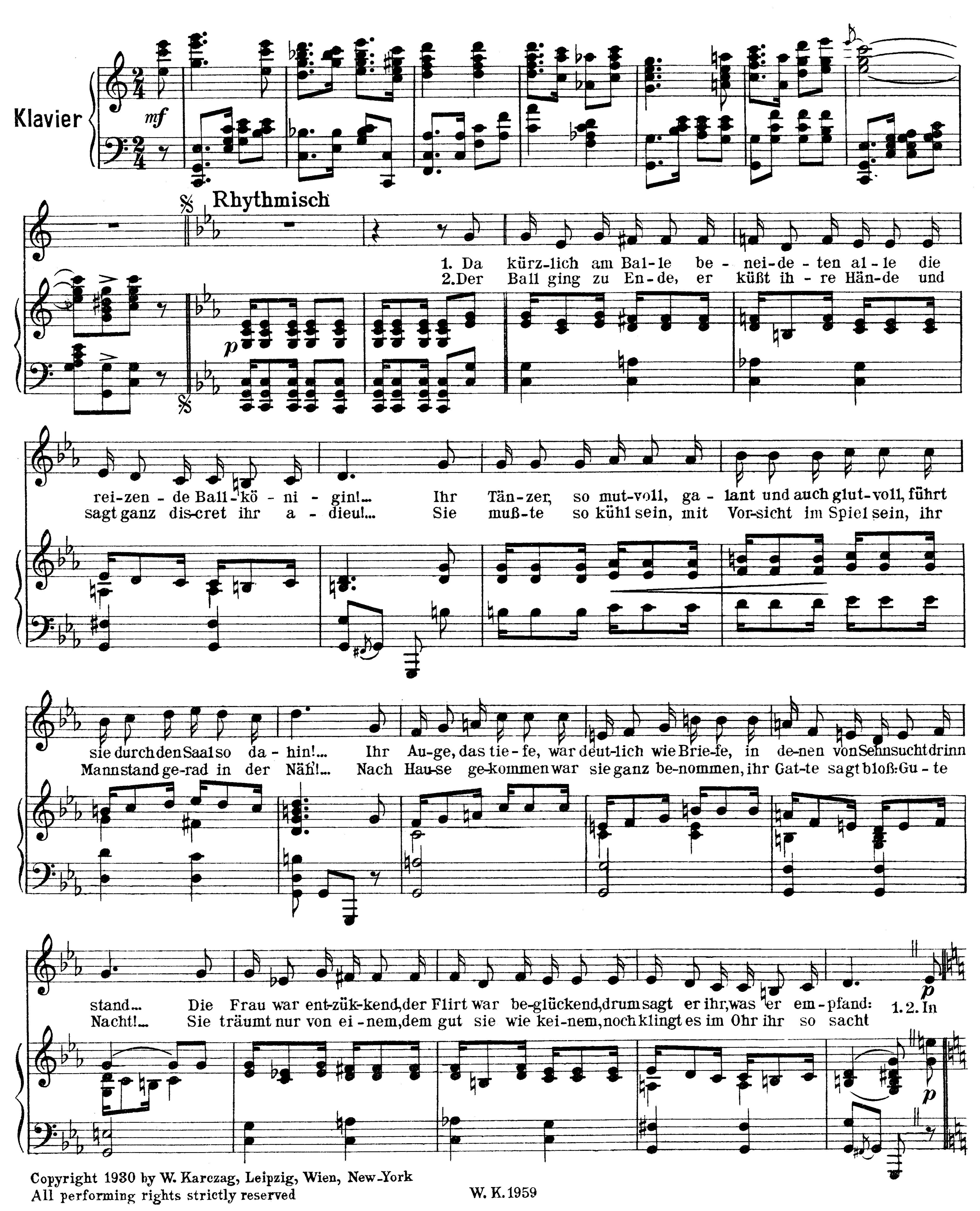

REFRAIN
nie - mals zwi-schen dir und zwi-schen mir!
nie - mals zwi-schen dir und zwi-schen mir!
1.-2. Wenn du glaubst, ich lieb dich-- oh, ich
p
spiel' nur mit dem Feu-er! Und ge-ra - - de dar-um liebst du mich so un-ge-heu-er! A-ber
wei-ter woll'n wir nichts! A-ber wei-ter woll'n wir nichts, als nur ein klei - nes, klei-nes biß-chen
mf
tra - la - - la, ein biß-chen tra - la - - la und wei-ter nichts! Fast nichts!

„In dir hab' ich die Frau gefunden!"
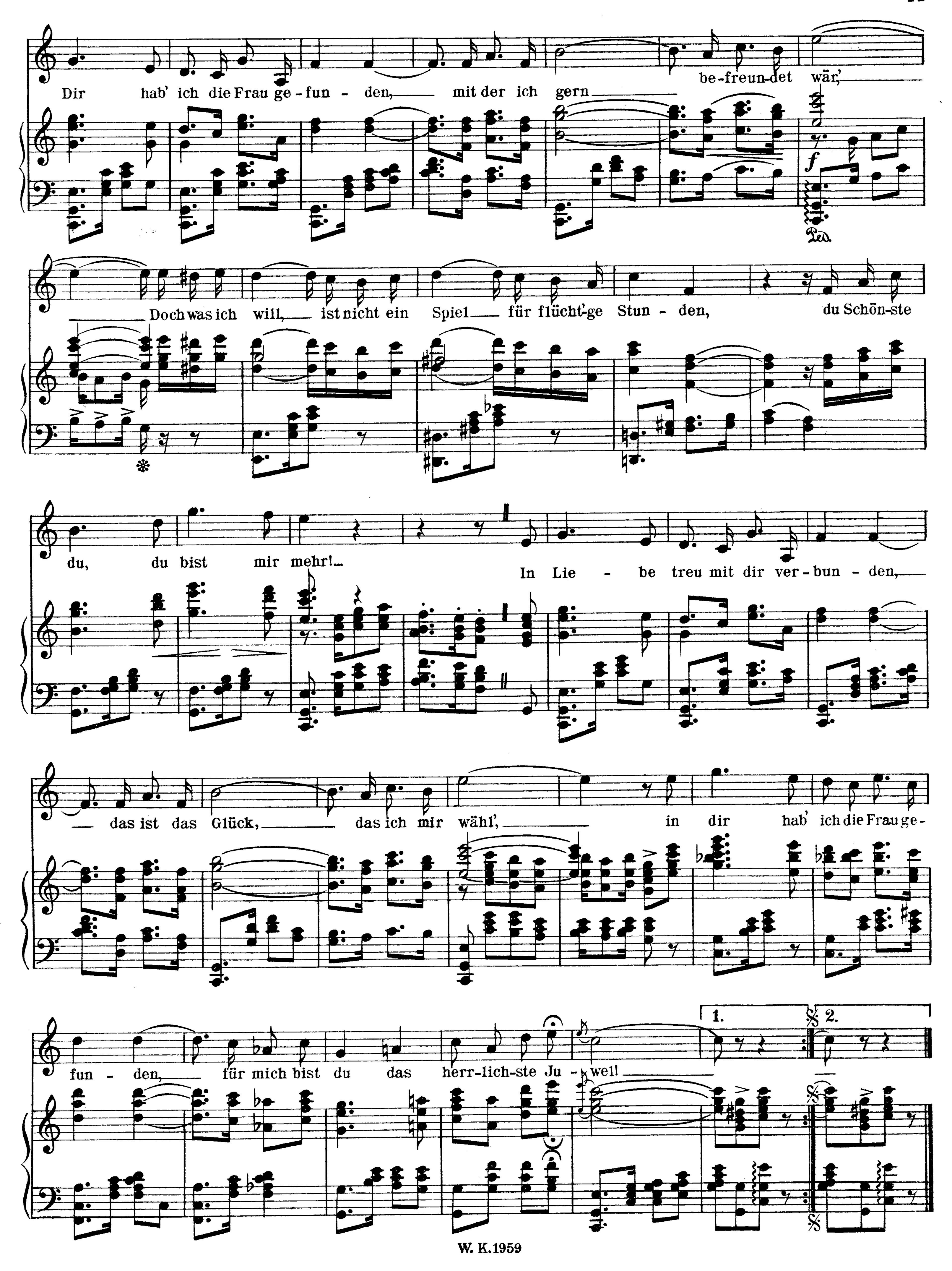
Lied und Tango

Text von ALFRED LÖBL

Musik von GUSTAV MACHO, Op. 21



W. K. 1959


Dir hab' ich die Frau ge-fun - den, mit der ich gern be-freun-det wär,
Doch was ich will, ist nicht ein Spiel für flücht'ge Stun - den, du Schön-ste
du, du bist mir mehr!...
In Lie - be treu mit dir ver-bun - den,
das ist das Glück, das ich mir wähl', in dir hab' ich die Frau ge-
fun - den, für mich bist du das herr-lich-ste Ju - wel!
1.
2.

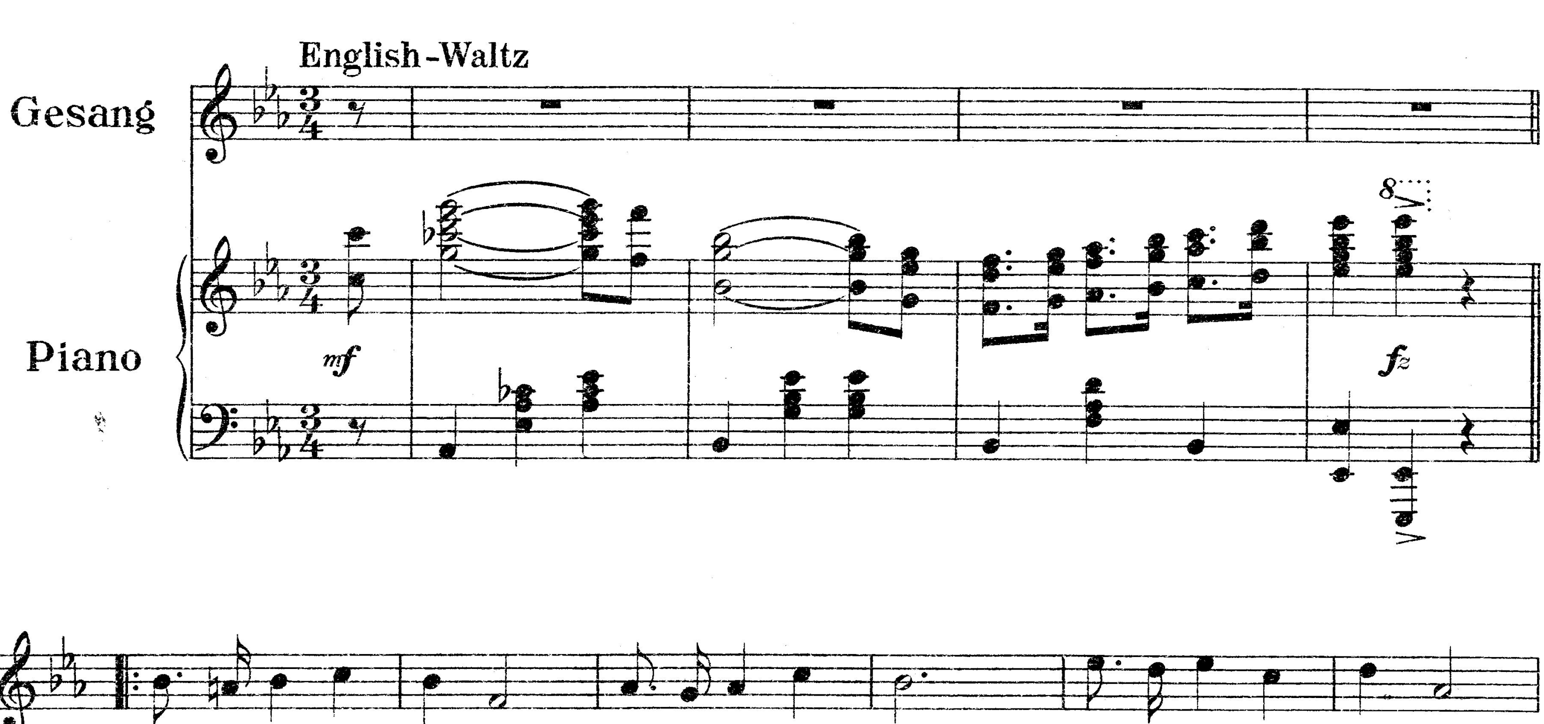
WIR ZWEI...!
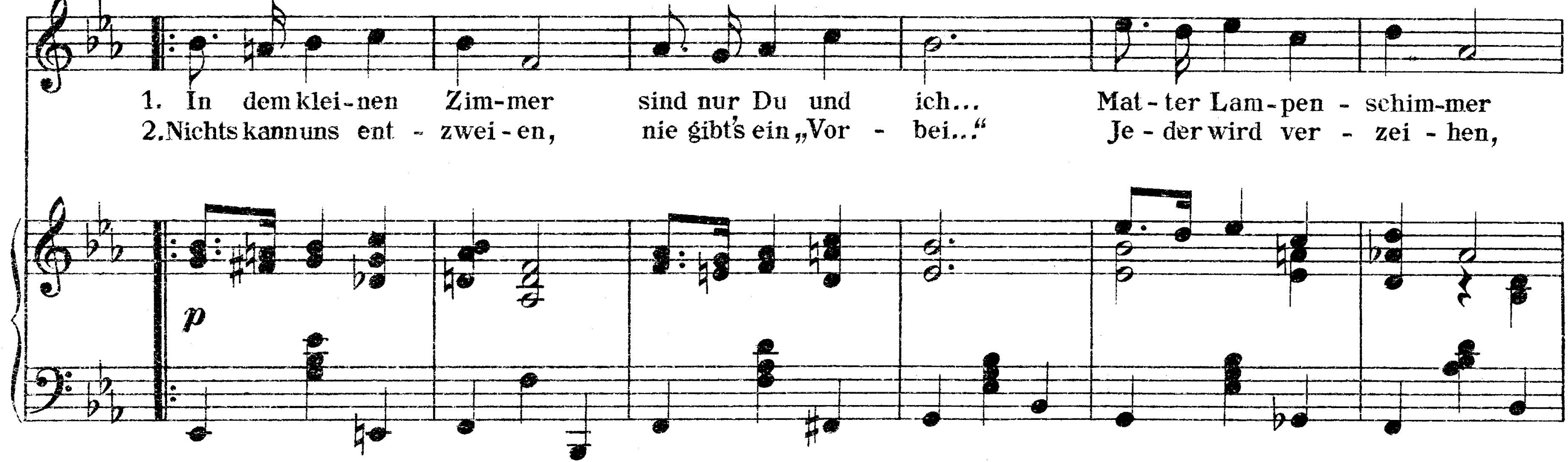
(LA PAZ)
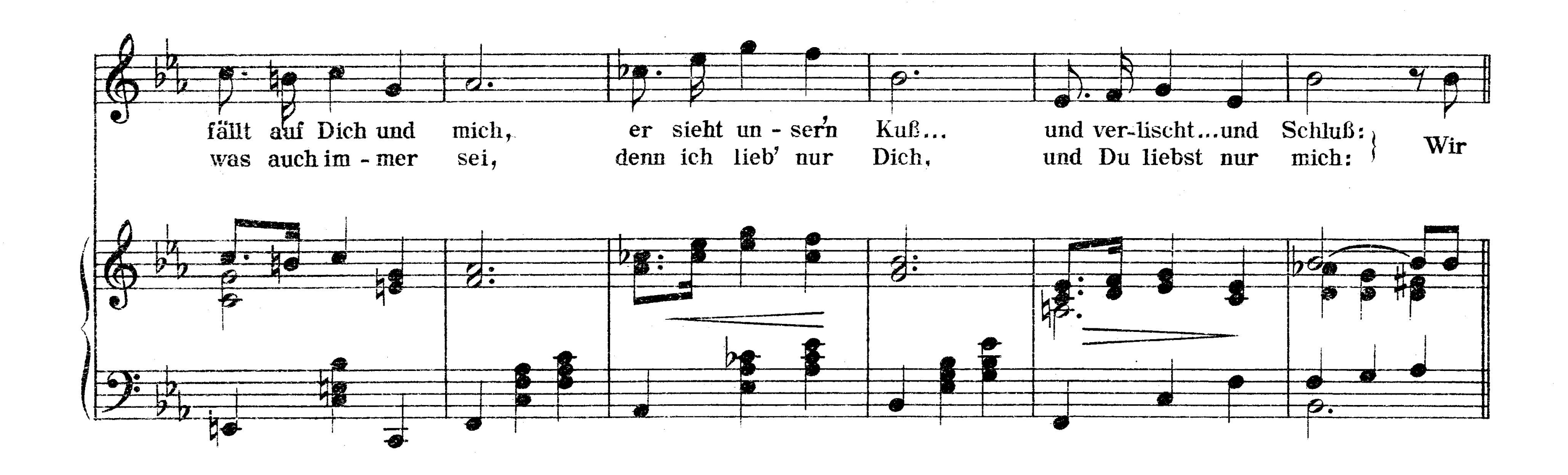
Lied und English-Waltz

Deutscher Text von SIEGFRIED TISCH u. BRUNO UHER

Musik von PABLO GUARAJO









REFRAIN

zwei, — wir zwei — ver - ges - sen rings die gan - ze Welt, wir zwei, — wir

zwei, — wir tau - schen nicht mit Gut und Geld, — denn zwei — Ver - lieb - - te

brau - chen nichts zum Glück - lich - sein, wir zwei, — wir zwei, — wir le - ben nur für uns al -

lein, wir zwei — sind eins — und le - ben nur für uns al - lein.

fz
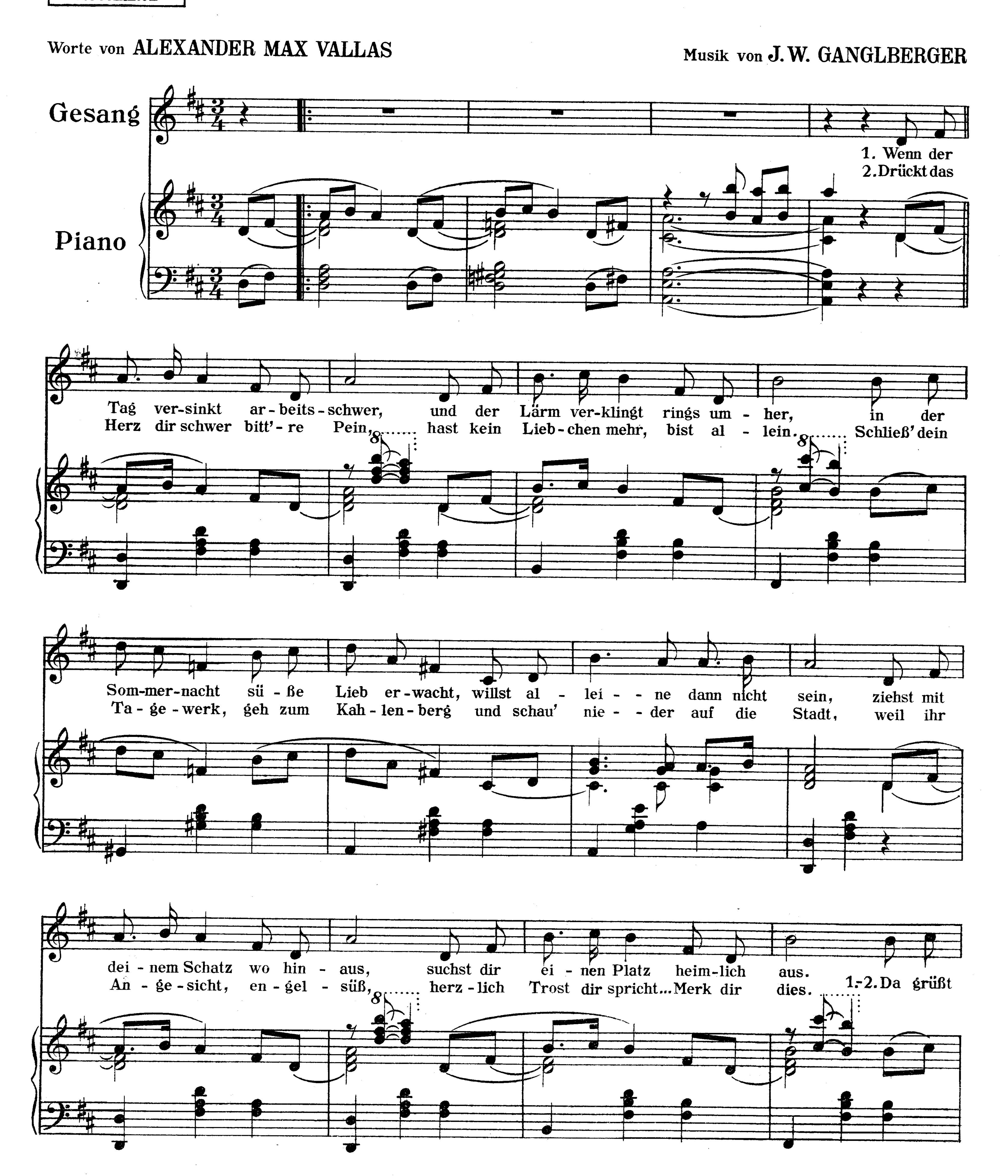
Gute Nacht, mein Wien
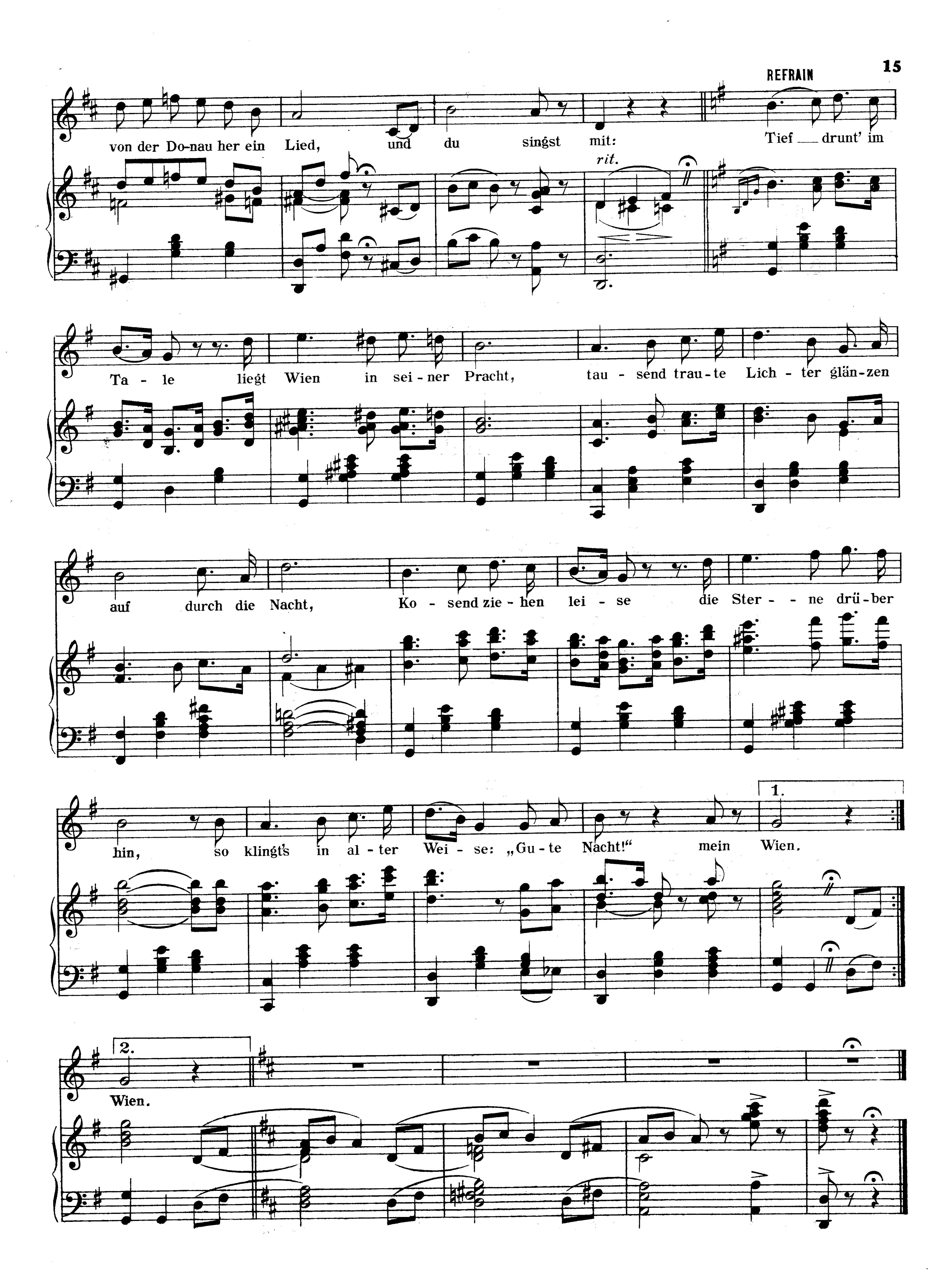
Wiener Lied

Aufführungsrecht vorbehalten

Worte von ALEXANDER MAX VALLAS

Musik von J. W. GANGLBERGER
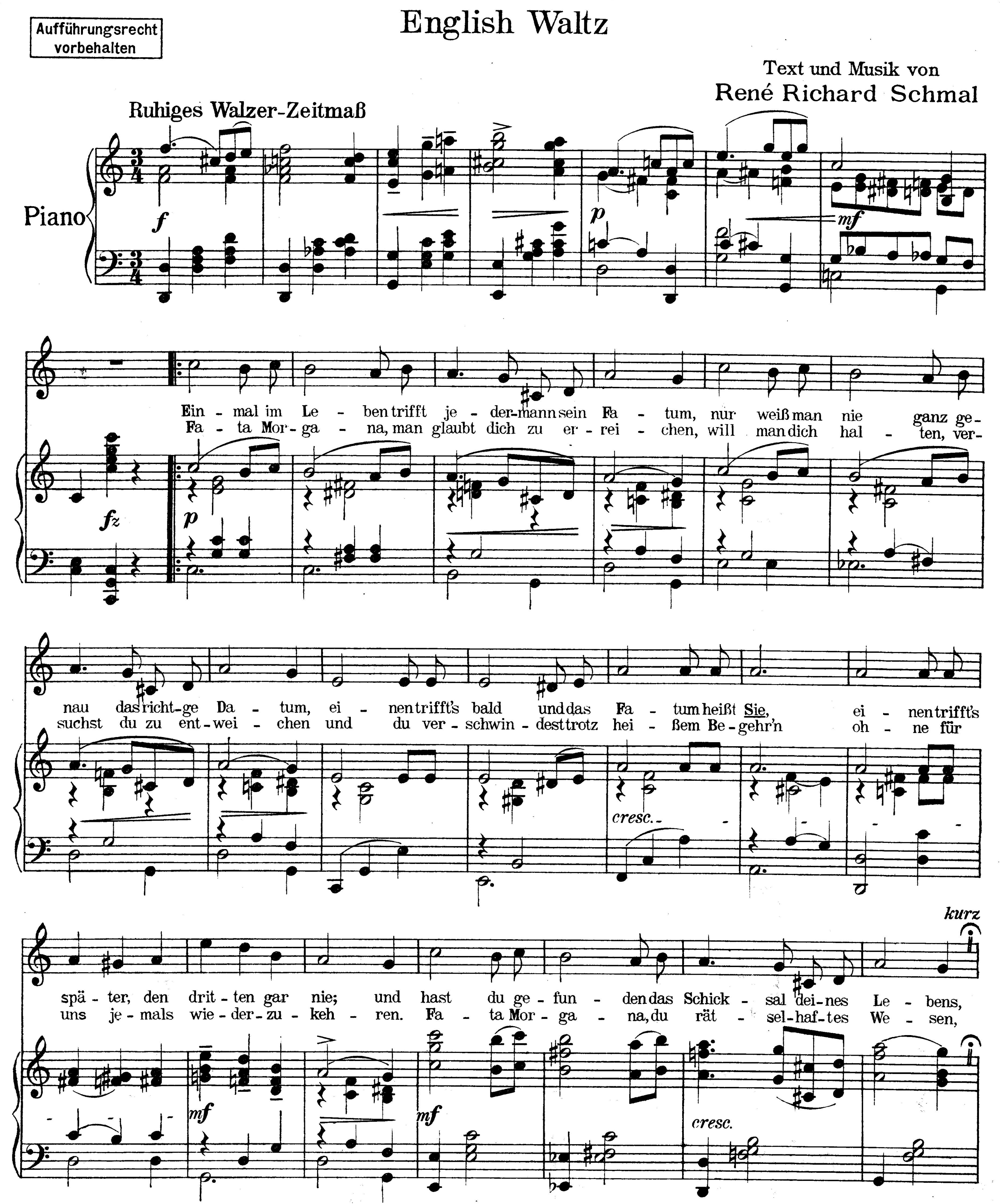



REFRAIN
von der Do-nau her ein Lied, und du singst mit:
rit.
Tief drunt' im
Ta - le liegt Wien in sei-ner Pracht, tau - send trau-te Lich - ter glän-zen
auf durch die Nacht, Ko - send zie - hen lei - se die Ster - ne drü - ber
hin, so klingt's in al - ter Wei - se: „Gu - te Nacht!" mein Wien.
1.
2.
Wien.
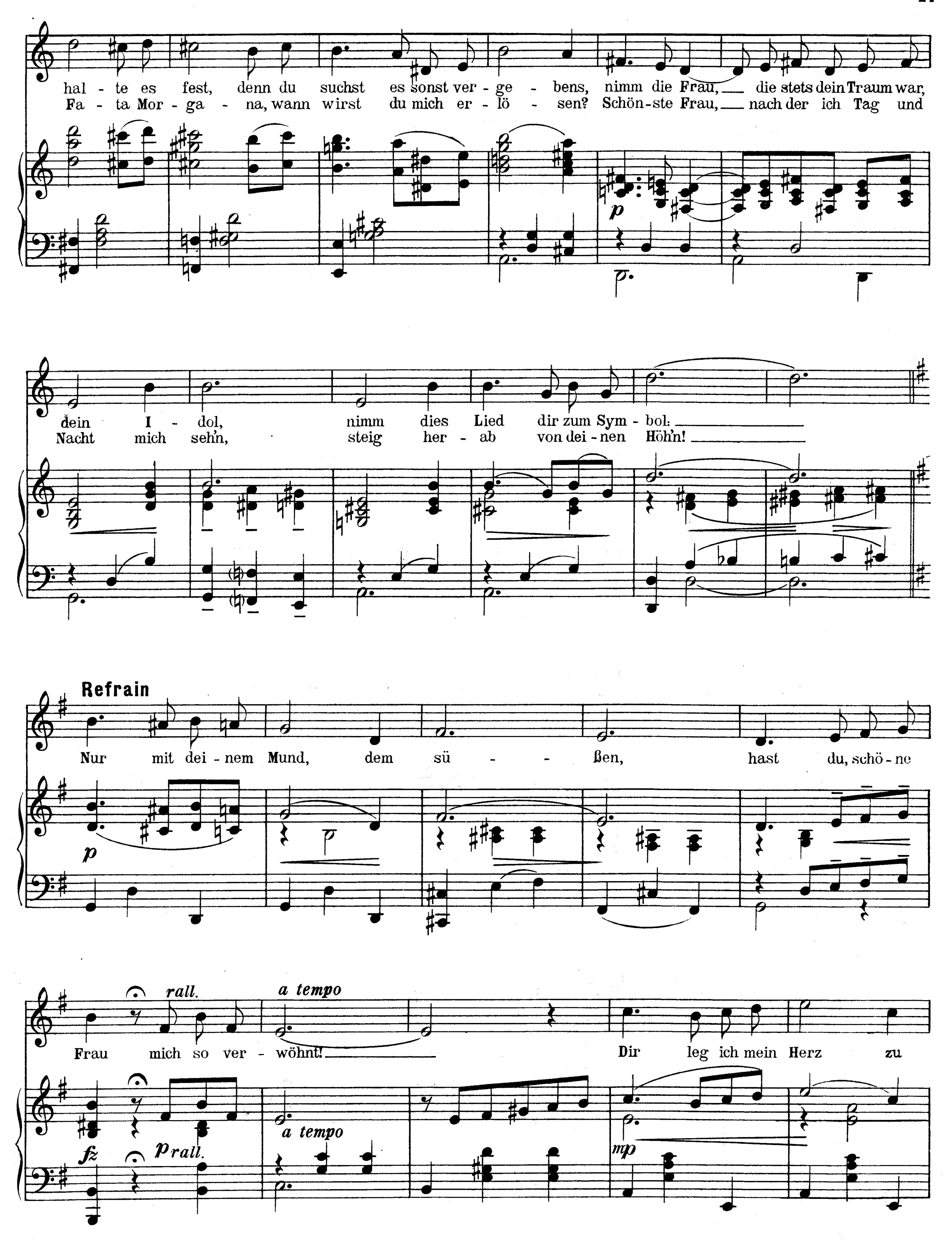
Nur mit deinem Mund, dem süßen
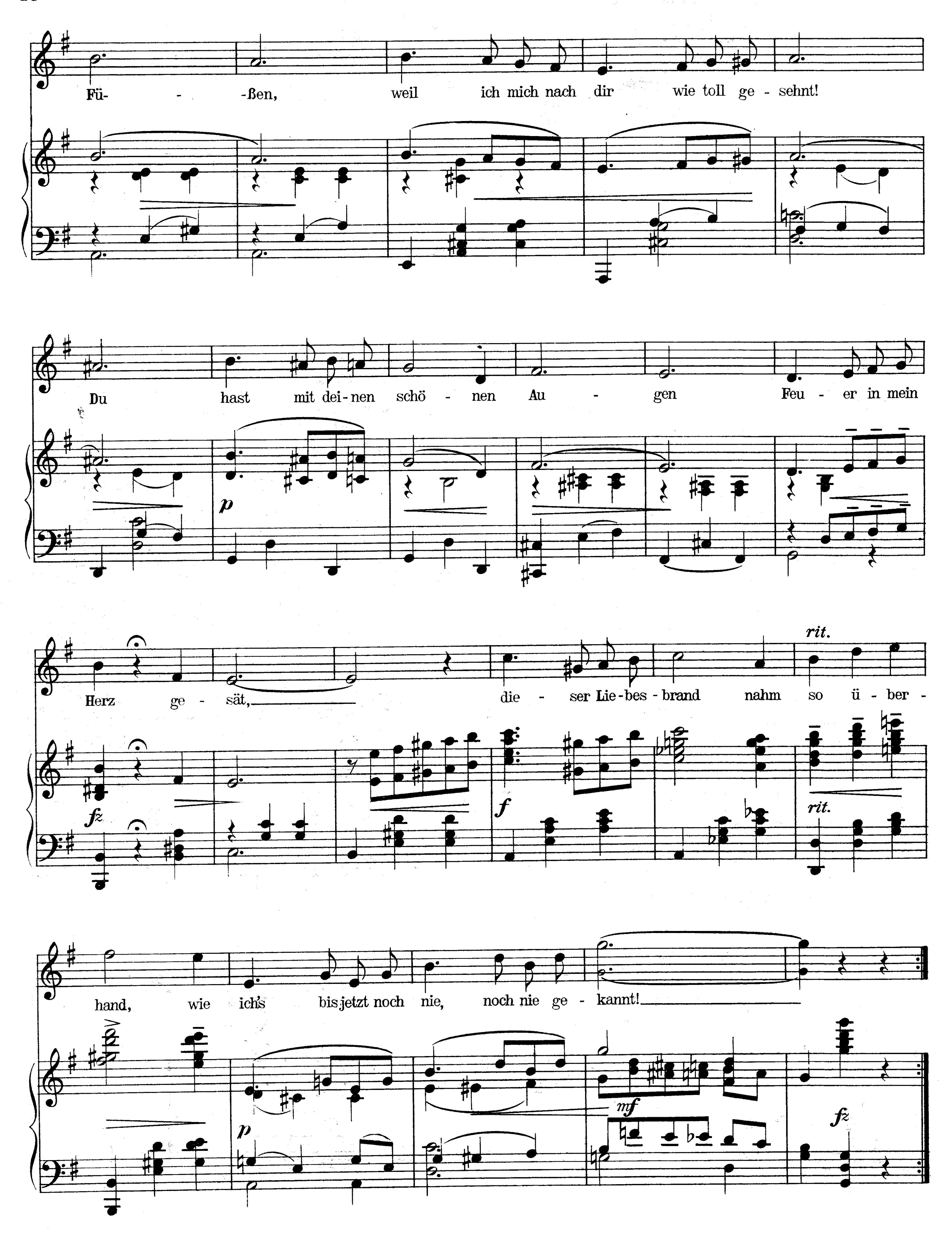
English Waltz

Text und Musik von
René Richard Schmal



Mit Bewilligung des Original Verlegers Ludwig Doblinger, Bernhard Herzmansky, Wien – Leipzig.


hal - te es fest, denn du suchst es sonst ver - ge - bens, nimm die Frau, die stets dein Traum war,
Fa - ta Mor - ga - na, wann wirst du mich er - lö - sen? Schön - ste Frau, nach der ich Tag und
p
dein I - dol, nimm dies Lied dir zum Sym - bol:
Nacht mich sehn, steig her - ab von dei - nen Höh'n!
Refrain
Nur mit dei - nem Mund, dem sü - - ßen, hast du, schö - ne
p
Frau mich so ver - wöhnt!
rall.
a tempo
Dir leg ich mein Herz zu
fz
p rall.
a tempo
mp


Fü- - -ßen, weil ich mich nach dir wie toll ge - sehnt!
Du hast mit dei-nen schö - nen Au - gen Feu - er in mein
Herz ge - sät, die - ser Lie-bes - brand nahm so ü - ber -
rit.
hand, wie ich's bis jetzt noch nie, noch nie ge - kannt!
p
fz
f
rit.
mf

nach Paris, um unter Liszt' Anleitung weiter zu studieren, kehrte später über Deutschland, England und Holland in seine Heimat zurück, kam 1844 nach Berlin, 1846 nach Wien, welche Stadt er aber 1848 verließ, um nach Petersburg zu gehen. Im Jahre 1854 begann er wieder seine Konzertreisen und starb 1894 ganz unerwartet.

Zu hervorragenden Virtuosen zählen noch Busoni, Klara Schumann, Annete Essipoff, Wilhelm Backhaus, Ernst von Dohnany und Leopold Godowsky.

J. W. Ganglberger

Wer kennt nicht diesen entzückend liebenswürdigen Künstler, dessen Name so unzählige Male genannt wird? Wer ist nicht bezaubert, wenn er im Konzertsaal den Taktstock schwingt?

30 Jahre ist es her, daß Ganglberger, der Meister des Dreivierteltaktes in die Oeffentlichkeit trat. Seit



J. W. Ganglberger

dieser langen Zeit hat die Kapelle Ganglberger bei Bällen und Kongressen, bei Turnfesten und Jubiläen, im Rathaus und beim Bundeskanzler, sowie seinerzeit beim Dommayer in Venedig in Wien stets Lorbeeren geerntet.

Ganglbergers Name ist mit dem Wiener Fasching innigst verknüpft und in den Vorkriegsjahren hat er in



Richard Waldemar

jeder Tanzsaison stets sein 50. Dirigierjubiläum hinterlassen.

Er war es, der den Walzern eines Strauß', Ziehrers, Lanners zur äußersten Popularität verhalf, und er war es, der die Wiener Musik stets als Heiligtum betrachtete und alle Kraft anwandte, um Wien nicht ganz seiner echten urgemütlichen Seele berauben zu lassen.

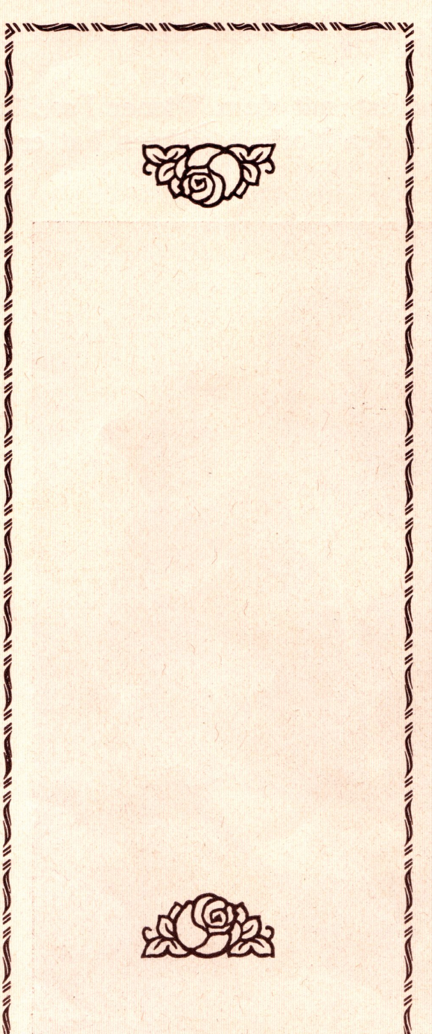
Als ich Ganglberger das erste Mal kennen lernte, da vermeinte ich in dem Manne mit hoher aufrechter,

Haltung und ernstem Gesichte einen himmelanstürmenden, kampfartig unternehmenden Menschen vor mir zu sehen.

Aber wie hatte ich mich getäuscht. Ich saß nun schon eine halbe Stunde neben diesem bedeutenden Musiker und konnte nicht genug in das gütige Gesicht dieses Mannes sehen, seiner wohlklingenden Stimme zuhören und sein bescheidenes Wesen studieren; und so lernte ich Ganglberger als einen tiefen Denker, einen Mann von vorbildlicher Gründlichkeit und von einer wohltuenden Anziehungskraft, die nur ganz besonderen Persönlichkeiten eigen ist, kennen.

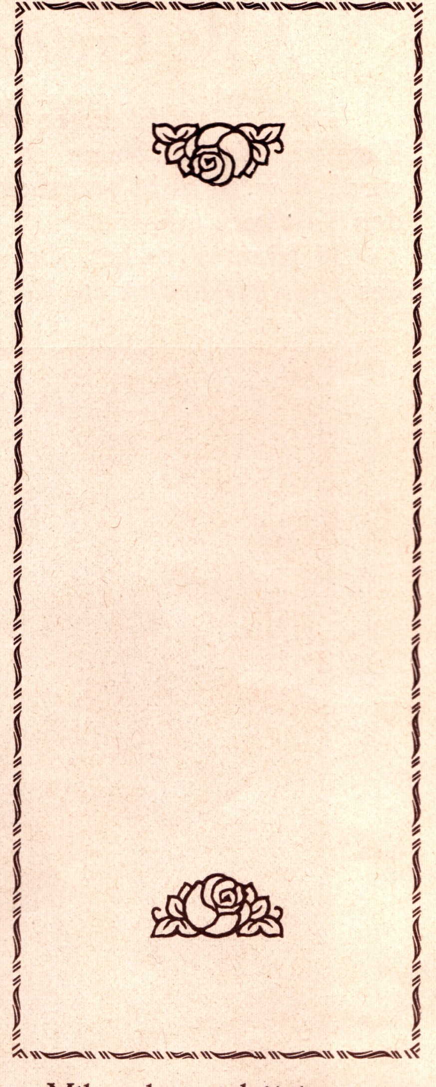
Und so nimmt es nicht Wunder, wenn dieser Mann, wenn er am Throne seines Wirkens, den Taktstock in festen Händen, sei es in Sphären Richard Wagners, Webers, Mozarts oder Strauß', Ziehrers, Lehars oder Eyslers steht, ganze Menschenmassen bezaubert.

Aber nicht nur als Dirigent, sondern auch als Komponist hat er sich einen wohlklingenden Namen geschaffen. Seine Kompositionen gehen in viele Dutzende und viele von ihnen sind Schlager gewesen oder sind es noch heute.





Felix v. Dombrowsky



Sein „Teddybär" und der „Wilde Rosenwalzer" haben die ganze Welt durcheilt und gelten heute noch als Repertoirestücke der Musikkapellen.

All der Applaus von 30 Jahren zusammengenommen, ist nichts gegen die wirkliche Dankbarkeit, die ihm seine Radiokonzerte eingebracht haben. Weit mehr als 200 Aufführungen hat er vor dem Mikrophon geleitet.

Was Ganglberger den Mitgliedern seiner Kapelle gilt, kann am besten daraus ersehen werden, daß viele Musiker 15 bis 18 Jahre unter dem Taktstock dieses so überaus beliebten Wiener Musikdirektors dienen.

Ganglberger, der ein gebürtiger Wiener (Preßbaumer) ist, hat seine Musikstudien bei Richard Heuberger absolviert. Seine Konzertreisen in den Jahren 1896 bis 1899 brachten ihn nach Deutschland, Finnland und Rußland. Im Jahre 1900 war er Dirigent bei C. M. Ziehrer in Wien und ab 1901 steht er an der Spitze seines so berühmt gewordenen eigenen Orchesters, dem er noch viele, viele Jahre zu unserer aller Freude vorstehen möge.

Abonnements der Sirius-Mappe:
vierteliährig in
Österreich . . S 4·20, Deutschland . . M. 3·90, Tschechoslow. . . Kč 24·—, Ungarn . . P 4·20, SHS-Staaten . D 45·—, Rumänien . . L 120·—
Auslieferung: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. B-46-6-98.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. B-46-6-98 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien. — Stich und Lithographie: „Nora", Wien VIII.

DAS ERFOLGREICHE TANZ-ALBUM

1000 TAKTE TANZ

INHALT DES 3. BANDES:

1. Puppenhochzeit (The Wedding of the painted Doll)
2. Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Rittergut . . .! — Lied und Slow-Fox
3. Dich hab' ich geliebt! — English Waltz u. Song aus dem gleichnamigen Tonfilm
4. Drei Musketiere — Marschlied
5. Leutnant warst du einst bei den Husaren . . . — Lied und Tango
6. Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie — Lied und Tango
7. Drüben, in der Heimat, blüh'n die weißen Rosen — Lied und Waltz
8. Mütterlein, bleib' immer bei mir! — Lied und Slow-Fox
9. Tränen weint jede Frau so gern . . . — Lied und Tango
10. Was ist los? — Foxtrot
11. Über's Meer grüß' ich dich, Heimatland — Lied und Slow-Fox
12. Ja, der alte Bulgar' . . . (Shinaniki Da)
13. Erst trinken wir noch eins . .! — Walzerlied
14. Im Rosengarten von Sanssouci — Reminiszenz
15. Du hast mich nie geliebt! — Lied
16. Ein armes Mädi . . . — Lied und Tango
17. Weißt du noch? — Slow-Fox über das gleichnamige Lied
18. Du liebst mich, du liebst mich, du weißt es nur noch nicht! — Lied und Waltz aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg"
19. Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt . . .! — Lied und Foxtrot aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg"
20. Schöne Frau im Mond . . . — Lied und Waltz
21. Weißt du, was du kannst — mich am Nachmittag besuchen . . . — Lied und Foxtrott

Für Klavier (mit Gesang) M 4·—
Für Violine M 2·—

Zu beziehen durch die

Musikalienhandlung Franz Sobotka

(Sirius-Verlag)